

Territoriale Polarisation im Hinterland von Prag

TOMÁŠ HAVLÍČEK

Charles University in Prague, Faculty of Science,
Department of Social Geography and Regional Development, Czech Rep.

Abstract

After the fall of the Iron Curtain, Czechia and above all Prague underwent not only a political and economic transformation but also a geographic or demographic transformation. Based on an even statistical data of 20 municipalities in hinterland of Prague and above 450 respondents from these regions were questioned. During the research was detected "new" polarization between North and South. Southern part of the model area shows more dynamic regional development (strong increase of population, low index 60/15, high income for municipal budget etc.) as the northeast part of model area. More than 75% inhabitants of model regions in hinterland of Prague do not want to migrate to other areas and this shows the high stability of population.

Key words: suburbanisation, Prague, territorial polarization, periphery

Einführung

Territoriale Polarisation oder Differenziation gehört zu den Hauptthemen der For-schung in der Geographie (Leimgruber 1994, Hampl et al. 2001). Die vorgelegte Studie steigt in diese Diskussion in zwei wichtigen Ebenen. Erstens befasst sie sich thematisch vor allem mit der komplexen räumlichen Polarisation und deren bedeutendsten Einflussfaktoren (z. B. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft etc.) und zweitens räumlich mit dem lokalen bzw. mikroregionalen Niveau. Es handelt sich dabei um das direkte Hinterland der Großstadt Prags in der Phase der Transformation (Ouředníček 2003, Posová 2004). Im Rahmen der Regionalentwicklung beschäftigen sich mit dieser Thematik insbesondere die theoretischen Ausgangspunkte der Forschungsgruppe „Zentrum-Peripherie“ (Friedmann 1966, Hampl 2001 etc.).

Seit Ende der kommunistischen Diktatur und dem Beginn der Transformation in Tschechien erleben vor allem die Agglomerationen enorme Veränderungen, die in der Vergangenheit nie diese Intensität erreicht haben. Diese dynamische Entwicklung verläuft im Hinterland von Prag sehr differenziert und diese Differenz hängt von vielen Faktoren ab.

Welche sind dann die „neuen“ Faktoren der Polarisation bzw. Differenziation? Ist es möglich, die Stabilität der Bevölkerung bzw. den Anstieg von Zuzügen in das Hinterland von Prag (Suburbanisierung) als einen synthetischen Indikator einzubeziehen oder

ist es notwendig, einen anderen komplexeren Parameter der Veränderungen zu finden? Aus diesen Fragen geht auch die Hypothese hervor, dass die territoriale Polarisation von der Attraktivität (guter Verkehrsanschluss, gut erhaltener Naturraum etc.) des jeweiligen Raumes zu den suburbanen Aktivitäten abhängig ist. Eine wenig bedeutende Rolle spielen in der ersten Phase der Transformation dann die kulturellen und sozialen Faktoren.

Die Polarisation des Raumes auf Zentrum und Peripherie weist generell 4 Entwicklungstypen (Abb. 1), aus denen die steigende Polarisation (Divergenztendenzen) am verbreitetsten ist. Gegen die steigende Polarisation zwischen Zentrum und Peripherie, die noch dazu vor allem durch die ökonomischen Faktoren stimuliert ist, wirken dann die Konvergenzkräfte der politischen Interessen. Für das Hinterland von Prag ist charakteristisch die starke Abhängigkeit insbesondere in der ökonomischen Ebene und in der Beschäftigung von Prag, aber andererseits finden wir hier auch relativ hohe Selbständigkeit in der politischen Macht (humanes Kapital), die die meisten Rahmenbedingungen der Regionalentwicklung gestalten.

Diese Bedingungen sind dann abhängig einerseits von der objektiven Realität (Ökonomie, Politik etc.) der Polarisation bzw. Peripherisierung und andererseits von der subjektiven Realität der jeweiligen Akteure (Schmidt 1998), die in die Prozesse der Regionalentwicklung entweder von innen oder von außen nach der räumlichen oder auch thematischen Interesse einsteigen.

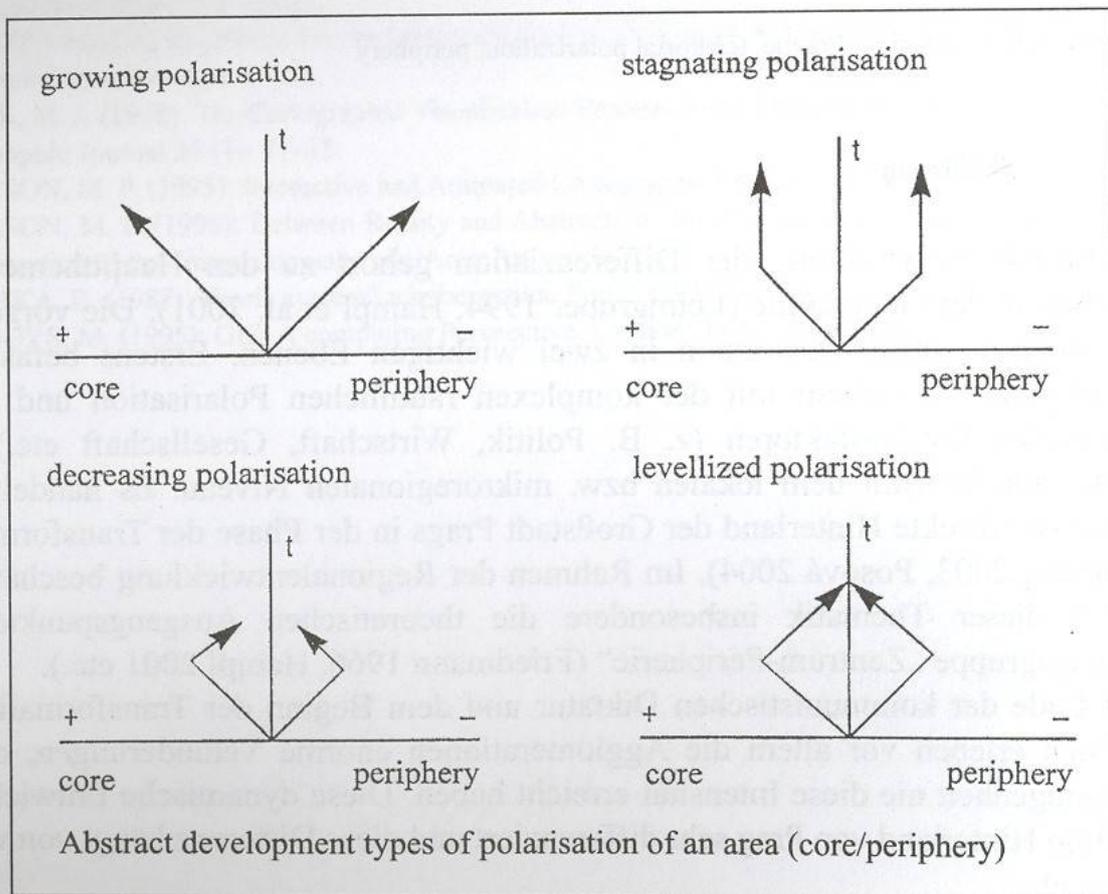


Abb. 1 Die abstrakten Entwicklungstypen der räumlichen Polarisation (Zentrum/Peripherie)
 Quelle: Havlíček, Chromý 2001, S. 5

Für diese Studie wurde ein Untersuchungsgebiet von 20 Gemeinden in der Agglomeration von Prag ausgewählt. Jeweiligen Gemeinden liegen direkt an der administrativen Grenzen Prags und sind relativ regelmäßig entlang dieser Grenze verteilt (Abb. 2). Dieser relativ kompakte Untersuchungsraum mit über 43 000 Einwohnern wurde vor allem aus den räumlich und auch inhaltlich komparativen Gründen ausgewählt. Dem Autor ist es bewusst, dass die adäquate Auswahl des Untersuchungsgebietes oft problematisch sein könnte, aber für den Zweck dieser ersten Analyse ist dieser Abgrenzung ausreichend, weil sie relativ diversifiziert ist. Die jeweiligen Gemeinden (Mikroregionen) können uns als repräsentative Räume für ähnliche Strukturen und Prozesse in anderen Teilen der Prager Agglomeration dienen und deswegen ermöglichen eine genauere Generalisierung der einzelnen Gegebenheiten.



Abb. 2 Die Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Tendenzen und Faktoren der regionalen Polarisierung im Hinterland von Prag

Die Regionalentwicklung des Hinterlandes von Prag wurde wie andere Regionen in Tschechien bzw. Tschechoslowakei bis zum Jahre 1989 insbesondere von der zentralen politischen Macht abhängig und diese unterstützte vor allem den Prozess der Urbanisierung in Prag und die peripheren Räume außerhalb der Prager administrativen Grenze standen am Rande des Interesses. Dieser Zustand hatte sich nach dem Fall der kommunistischen Diktatur in Tschechien wesentlich verändert. Nach dem Muster der Entwicklung der suburbanen Räume in den Großstädten des westlichen Europas kam es, und gegenwärtig ständig verläuft, im Hinterland von Prag zu den wesentlichen Veränderungen der Entwicklung und dies wie quantitativen dann auch qualitativen

Charakters. Die Regionalentwicklung ist in der ersten Linie durch den Prozess der Suburbanisierung beeinflusst (Ouředníček 2003), der insbesondere durch die sehr steile Zunahme der Bevölkerung und der Wohnbauten (Posová 2004) in den jeweiligen Untersuchungsgemeinden zu verzeichnen ist (Tab. 1).

Tab. 1 Ausgewählte Zahlen der Untersuchungsgemeinden

Mikroregion	Einwohner (2001)	Veränderung der Bevölkerung 1991/2001 (%)	Auspendler aus der Gemeinde 2001 (%)	Index 60/15 (2001)	Ausstattung der Gemeinde (max. 5)	Erreichbarkeit des Zentrums von Prag (min.)	Budget (2002) der Gemeinde (€/Ew.)
Roztoky	5733	2	63	161	5	18	660
Jesenice	2475	40	50	74	5	30	1130
Říčany	10876	3	50	120	5	25	720
Středokluky	843	2	60	103	4	30	ohne Angaben
Průhonice	1948	20	56	95	5	30	1130
Úvaly	4690	2	68	131	5	25	ohne Angaben
Hostivice	4586	16	70	106	5	30	1200
Veleň	764	5	83	157	2	35	250
Zeleneč	1383	3	80	125	5	27	790
Jinočany	792	3	75	92	4	25	ohne Angaben
Bořanovice	466	6	60	165	4	30	790
Dolní Břežany	1444	39	75	85	5	30	1300
Sibřina	473	4	75	131	1	60	ohne Angaben
Zdiby	1129	2	70	105	5	30	ohne Angaben
Radonice	579	2	75	127	3	30	ohne Angaben
Vrané n. V.	1794	13	70	102	5	40	410
Horoměřice	2042	15	70	95	5	25	570
Kněžves	524	-4	76	99	4	30	ohne Angaben
Třebotov	996	6	80	90	4	35	350
Čestlice	405	2	83	98	2	40	ohne Angaben

Hinsichtlich der Veränderung von Bevölkerungszahlen (1991/2001) zeigte sich eine starke Polarisierung des Untersuchungsraumes. Die hohe Bevölkerungszunahme (mehr als 10 %) wurde in 6 Gemeinden vor allem im Süden und Westen festgestellt und dagegen im Norden und Osten nahm die Bevölkerung nur um 3 % zu.

Im ganzen Untersuchungsgebiet war sehr unterdurchschnittliche Arbeitslosenrate zu verzeichnen. Am Anfang 2003 wiesen alle Gemeinden um 4 % der Arbeitslosen auf und dabei ein Landesdurchschnitt lag bei 10 %. Diese niedrigen Arbeitslosenzahlen konnten nur dadurch erreicht werden, dass aus jeder Gemeinde mehr als 50 % Auspendler zu verzeichnen sind. Die meisten Gemeinden weisen mehr als 70 % Auspendler auf und dies insbesondere nach Prag.

Weitere Polarisierung des Raumes zeigte sich bei den Zahlen von Index 60/15 (Ew. > 60 J. / Ew. < 15 J. und dies mal 100). Höherer Anteil der jüngeren Bevölkerung (Index < 100) wurde wieder vor allem im Süden festgestellt und ältere Bevölkerung (Index > 100) lebt dagegen insbesondere im Norden (Tab. 1).

Bei der Ausstattung der einzelnen Gemeinden mit 5 Faktoren (Schule, Arzt, Wasserleitungen, Kanalisation und Gas) zeigte sich ein relativ homogenes Bild mehrheitlich mit 4 oder 5 Parametern. Die unterdurchschnittlich ausgestatteten Gemeinden befinden sich im ganzen Untersuchungsgebiet unregelmäßig verteilt.

Wie schon früher erwähnt wurde, pendelt die Mehrheit der Bevölkerung aus dem Untersuchungsgebiet zur Arbeit nach Prag aus. Bei den Ergebnissen der zeitlichen Erreichbarkeit des Stadtzentrums mit den öffentlichen Verkehrsmitteln kamen die wichtigsten Verkehrsachsen der S-Bahn bzw. U-Bahn im Norden, Osten, Südosten und Südwesten eindeutig heraus, wo sich die Pendlerzeiten unter 30 Minuten befinden.

Die Polarisierung des Raumes belegen ebenfalls die Gemeindebudgets, wo sehr große Unterschiede festgestellt wurden. Der durchschnittliche Wert des Jahresbudget in einer tschechischen Gemeinde bewegt sich um 670 € pro Einwohner, wobei die meisten Gemeinden mit den weit überdurchschnittlichen Budgets sich im südlichen Teil befinden (Tab. 1).

Zusammenfassend zeigte sich als die dynamischste Region im Rahmen der Regionalentwicklung im südlichen Teil (Průhonice, Jesenice, Dolní Břežany etc.), die vor allem starke Bevölkerungszunahme, niedriger Index 60/15 und auch hohe Einnahmen in das Gemeindebudget aufweist. Dadurch sind auch günstigere Voraussetzungen für weitere Regionalentwicklung gewährleistet. Entgegen diesen „Siegern“ der Transformation befinden sich insbesondere kleinere Gemeinden am nordöstlichen Teil des Untersuchungsgebietes (Veleň, Radonice, Zeleneč etc.), die zwar auch wie andere Gemeinden im Prager Umland eine leichte Bevölkerungszunahme registrieren, aber verzeichnen weiter ungünstige Werte von Index 60/15, von den Pendlern aus der Gemeinde und auch von den unterdurchschnittlichen Einnahmen in die Gemeindekasse.

Zu den „neuen“ Faktoren der territorialen Polarisierung seit der Transformation gehören vor allem:

- nahe der bedeutenden Verkehrslinien (Autobahn, S-Bahn)
- genügend des günstigen Baugrundes (vergleichend mit Prag)
- guter bis sehr guter Zustand der Umwelt
- gute technische Infrastruktur und Verkehrsstrassen
- gebildetes Humankapitel (Eliten)

Wahrnehmung der ausgewählten Parametern durch die Bevölkerung

Neben der Polarisierung bei den statistischen Angaben wurde auch die eigentliche Wahrnehmung einiger Parameter durch die Bevölkerung untersucht. Generell kam aus der Befragung heraus, dass die Bevölkerung im ganzen Untersuchungsraum ungefähr die gleichen Meinungen vertritt und hier zu keiner Polarisierung oder Diversifizierung kommt. Dies deutet auf die größere Bedeutung der Rahmenbedingungen (z. B. bessere Umweltsituation, gute Verkehrsverbindungen etc.) für die Regionalentwicklung hin. Für Zwecke dieser Studie wurden drei Parameter der durchgeführten Befragung ausgewählt.

Der erste Aspekt behandelt die Gründe für die Stabilität der Bevölkerung im Untersuchungsraum. Was bindet die Einwohner am bedeutendsten zur Wohngemeinde? Es stellte sich eindeutig heraus, dass das wichtigste Motiv für die Bindung „Wohnen“ erwähnt wurde. (Abb. 3). Dies zeigt auch relativ geringere Bereitschaft der Respondenten, aus diesem Gebiet in der Zukunft auszuziehen. An der anderen Seite der Skala stand dann die Rolle der „Arbeit“, bei der die Befragten geringere emotionelle Bindung entwickelten.

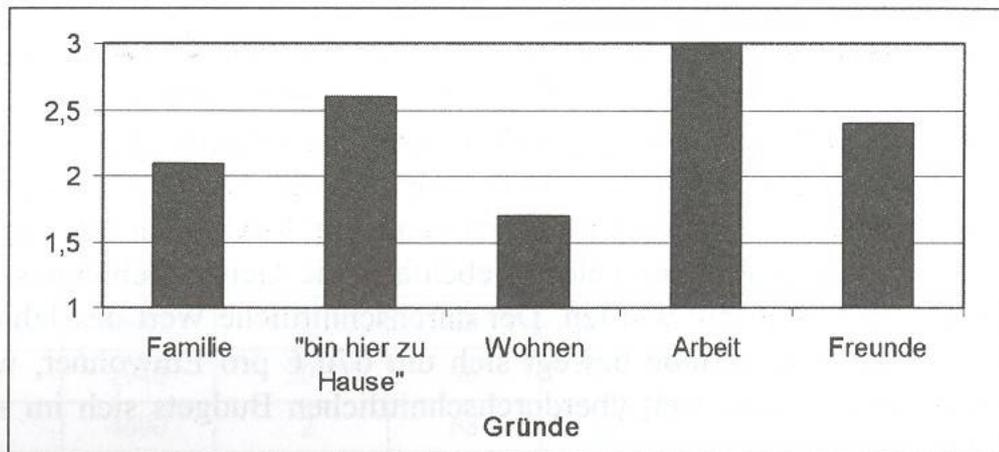


Abb. 3 Was bindet Sie am bedeutendsten zur Wohngemeinde?

1 – sehr intensiv, 2 – intensiv, 3 – es ist mir egal, 4 – es bindet mich nicht, 5 – es bindet mich überhaupt nicht

Die Befragung sollte auch die Antwort auf die Einkaufsgewohnheiten geben. Nur 18,5 % der Befragten ($n = 464$) kaufen in der Gemeinde ihres Wohnsitzes ein, 23,1 % erledigen ihre Einkäufe in der Nähe ihrer Arbeit und die Mehrheit 58,4 % an einem anderen Ort. Diese Ergebnisse deuten auf die relativ geringe Rolle des örtlichen Versorgungssystems und hohe Bedeutung der großen Einkaufszentren auf der Prager Peripherie hin.

Die Stabilität der Bevölkerung wurde auch durch die zukünftige Emigration aus der Wohngemeinde untersucht. Mehr als die Hälfte der Respondenten (50,3 %) antworteten (Frage: „Denken Sie darüber nach, in der Zukunft aus der Gemeinde auszuziehen?“), dass sie in der Zukunft bestimmt nicht aus der heutigen Gemeinde wegziehen wollen. Wenn man dazu noch 18,9 % der Befragten mit der Antwort „nein, wahrscheinlich“ zurechnet, dann handelt es sich um mehr als zwei Drittel der Einwohner, die stabil im Untersuchungsraum bleiben wollen. Dagegen nur 7,3 % der Respondenten will in der Zukunft aus der Wohngemeinde bestimmt ausziehen und 17,4 % würde ihr Wohnsitz eventuell verändern. Nur 6,1 % der Befragten bezeichnete sich in dieser Frage als unschlüssig.

Schlussbemerkungen

Hinsichtlich der ausgewählten statistischen Parameter wurde relativ hohe Heterogenität festgestellt und deswegen auch die territoriale Polarisation des Untersuchungsraumes. Die generalisierten Schlussbemerkungen der Forschung zeigten, dass die dynamischste Region im Rahmen der Regionalentwicklung sich im südlichen Teil (Průhonice,

Jesenice, Dolní Břežany etc.) befindet, die vor allem starke Bevölkerungszunahme, niedriger Index 60/15 und auch hohe Einnahmen in das Gemeindebudget aufweist. Dadurch sind auch günstigere Voraussetzungen für weitere Regionalentwicklung gewährleistet. Entgegen diesen „Siegern“ der Transformation befinden sich insbesondere kleinere Gemeinden am nordöstlichen Teil des Untersuchungsgebietes (Veleň, Radonice, Zeleneč etc.), die zwar auch wie andere Gemeinden im Prager Umland eine leichte Bevölkerungszunahme registrieren, aber verzeichnen weiter ungünstige Werte von Index 60/15, der Auspendler aus der Gemeinde und auch unterdurchschnittliche Einnahmen in die Gemeindekasse.

Ein weiterer Faktor der räumlichen Polarisierung ist die verkehrsmäßige Erreichbarkeit und dies in den quantitativen dann auch qualitativen Parametern. Z. B. größere Gemeinden wie Říčany oder Hostivice sind verkehrsmäßig sehr gut angeschlossen und bieten noch dazu genug Gelegenheiten und Raumes für die Ansiedlung neuer Firmen. Dagegen kleinere Gemeinden vor allem am östlichen und nördlichen Hinterland von Prag weisen weiter strukturelle Probleme auf. In diesem Raum befindet sich auch fast kein Haus- und Wohnungsbau, der für die Suburbanisierung so charakteristisch ist.

Aus der Befragung kam heraus, dass die Mehrheit der Bevölkerung lebt in der Gemeinde seit der Geburt oder kam in die Gemeinde aus der nahen Umgebung von 20 km. Sogar mehr als 75% der Einwohner denkt nicht darüber nach, in der Zukunft aus der Gemeinde auszuziehen, was wiederum die hohe Stabilität dieses Raumes bestätigt und auch bessere Voraussetzungen der Regionalentwicklung ermöglicht. Allgemein wurde festgestellt, dass der Untersuchungsraum Nord/Süd polarisiert ist. Allerdings kam es aus der Befragung generell heraus, dass die Bevölkerung im ganzen Untersuchungsraum ungefähr die gleichen Meinungen vertritt und hier zu keiner Polarisierung oder Diversifizierung kommt.

Bemerkung

Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Forschungsprojekts der Grantagentur der Tschechischen Republik mit der Nr. 403/03/1369. Hiermit bedankt sich der Autor für die gewährte Unterstützung.

Reference

- BLAŽEK, J., UHLÍŘ, D. (2002): *Teorie regionálního rozvoje: nástin, kritika, klasifikace*. Univerzita Karlova, Karolinum, Praha, 211 s.
- HAMPL, M. et. al. (2001): *Regionální vývoj: specifika české transformace, evropská integrace a obecná teorie*. Univerzita Karlova, Praha, 328 s.
- HAMPL, M. (2003): *Diferenciace a zvraty regionálního vývoje Karlovarska: unikátní případ nebo obecný vzor?* In: *Geografie – Sborník ČGS, ročník 108, č. 3*, s. 173–190.
- HAVLÍČEK, T. (2003): *Territoriale Polarisierung im Hinterland von Prag*. In: Bičík, I. a T. Havlíček, eds. *Summaries. European Integration and Regional Development. 5th Czech–Slovak–Polish Conference*, s. 24.
- HAVLÍČEK, T a P. CHROMÝ (2001): *Příspěvek k teorii polarizovaného vývoje území se zaměřením na periferní oblasti*. In: *Geografie – Sborník ČGS, ročník 106, č. 1*, s. 1–11.

- HEINTEL, M. (1998): Einmal Peripherie – immer Peripherie? Szenarien regionaler Entwicklung anhand ausgewählter Fallbeispiele. In: *Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung*, sv. 5, Wien.
- LEIMGRUBER, W. (1994): Marginality and marginal regions: Problems of definition. In: CHANG-YI DAVID CHANG, ed. *Marginality and Development Issues in Marginal Regions. Proceedings of Study Group on Development Issues in Marginal Regions*, IGU, Taipei, s. 1–18.
- OUŘEDNÍČEK, M. (2003): Suburbanizace Prahy. In: *Sociologický časopis*, Vol. 39, No. 2, s. 235–253.
- POSOVÁ, D. (2004): Změny v prostorovém rozmístění obyvatelstva a bydlení v metropolitní oblasti Prahy. In: Balej, M., Jeřábek, M., eds., *Geografický pohled na současné Česko*, Acta Universitatis Purkynianae, 100, Studia Geographica VI, Ústí nad Labem, s. 61–72.
- PTÁČEK, P. (1998): Suburbanizace – měnící se tvář zázemí velkoměst. In: *Geografické rozhledy*, roč. 7, č. 5, s. 134–137.
- SCHMIDT, M. H. (1998): An integrated systemic approach to marginal regions: from definition to development policies. In: JUSSILA, LEIMGRUBER, MAJORAL, eds. *Perceptions of Marginality: theoretical issues and regional perceptions of marginality in geographical space*, s. 45–66.
- SÝKORA, L. (2001): Proměny prostorové struktury Prahy v kontextu postkomunistické transformace. In: HAMPL, M. et. al. *Regionální vývoj: specifika české transformace, evropská integrace a obecná teorie*. Univerzita Karlova, Praha, s. 127–166.
- SÝKORA, L. (2003): Suburbanizace a její společenské důsledky. In: *Sociologický časopis*, Vol. 39, No. 2, s. 217–233.